

Rahmenprogramm

17. Arbeitstagung der deutschsprachigen
Skandinavistik in Frankfurt am Main

26. – 30. September 2005

Download-Version

Inhaltsverzeichnis

Impressum & Förderer	2
Nützliche Informationen	3
Lesung mit Marte Huke	4
Lesung mit Arne Johnsson	6
Lesung mit Peer Hultberg	8
Theatergastspiel von Skemmtihúsið	12
Exkursion in den Rheingau	14
Stadtspaziergang: Museum Judengasse	16
Stadtspaziergang: Skandinavische Malerei im Städelmuseum	17
Historische Führung über das Veranstaltungsgelände	18
Umgebungskarten Veranstaltungsorte	20
Programmübersicht	10

Veranstalter

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
 Institut für Skandinavistik
 Grüneburgplatz 1
 60629 Frankfurt am Main

In Zusammenarbeit mit dem Hessischen Literaturforum
 und dem Internationalen Theater Frankfurt

Organisationskomitee

Jennifer Baden, Eva Contzen, Debora Dusse, Uwe Englert, Wolfgang Gerhold, Marlene Hastenplug, Anna Hergenbahn, Helmut Hohberger, Hege Langfjæran, Hilde Mathisen Lommel †, Sarah Lütje, Bo Peterson, Stefanie Plappert, Philipp Schneider, Betty Wahl, Julia Zernack, Frank Zuber

in Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisleitern:

Thomas Birkmann, Hermann Deuser, Antje Hornscheidt, Regina Jucknies, Lill-Ann Körber, Sebastian Kürschner, Christine Mertzluft, Tomas Milosch, Thomas Mohnike, Harald Müller, Richard Purkarthofer, Jens Eike Schnell, Astrid Surmatz, Henk van der Liet, Kirsten Wechsel, Sophie Wengerscheid

Layout & Homepage

Steffen Hahn

Redaktion

Sarah Lütje

Für großzügige Förderung danken wir



Botschaft der Republik Island



Tagungsbüro

Casino, Eingangshalle, „Aquarium“ vor Raum 823.

Öffnungszeiten

Montag: 12 bis 21 Uhr

Dienstag bis Donnerstag: 8 bis 18 Uhr

Freitag: 8 bis 12 Uhr

Telefon

0 69/7 98-3 30 90

Auf dem **Büchertisch** im Tagungsbüro werden Werke der skandinavischen Autoren, die im Rahmenprogramm auftreten, im Original angeboten.

Ansprechpartner für alle Fragen

Helmut Hohberger: 01 71/6 33 15 39

Sarah Lütje: 01 74/9 80 64 63

Exkursionsleiter

Rheingau

Frank Zuber

Judengasse

Jennifer Baden

Eva Contzen

Städel

Sarah Lütje

Führung IG-Farben-Gelände

Stefanie Plappert

Fahrplanauskünfte

Fahrkarten

Sie erhalten Fahrkarten für Frankfurt (Tarifgebiet 50, ohne Flughafen) an allen **RMV-Fahrkartenautomaten** im Stadtgebiet über die Taste „Einzelfahrt Frankfurt“. Dort sind auch **Tageskarten** (4,80 €), **Gruppentageskarten** (7,90 €) und **Wochenkarten** (18,50 €) im Angebot.

Im Busverkehr sind die Fahrkarten auch beim Fahrer erhältlich.

Bitte beachten Sie, dass der **Flughafen Frankfurt** nicht zum Tarifgebiet 50 (Frankfurt) zählt. Für Inhaber von Einzel-, Tages- und Gruppenkarten ist die Preisstufe 4 zu zahlen (Tarifgebiet 5090).

RMV-Fahrkarten sind ebenfalls bei allen DB- und VGF-Verkaufsstellen erhältlich.

Telefonische Fahrplanauskunft

Deutsche Bahn: 08 00/1 50 70 90

(kostenlos aus dem Festnetz)

Deutsche Bahn: 1 18 61

(kostenpflichtig, persönliche Beratung)

@ Internet

www.rmv.de

reiseauskunft.bahn.de

www.vgf-ffm.de

Parken

Parkmöglichkeiten bestehen auf dem Campus-Gelände. Zufahrt über Miquelallee/Adickesallee und Hansaallee.

*Jeg sliter mot lyden av mitt eget navn,
det jeg ser når øynene lukkes, på vei
bort fra vinduet. Et navn, sa jeg, kan
ikke gå fra munn til munn uten at
pusten dogger til det klare speilet.*

*Du åpner sprekken så jeg kan hvile,
kastet tilbake fra en vegg.*

(aus *Delta*)



Foto: Tiden Norsk Forlag

Skandinavische Lyrik – Marte Huke und Arne Johnsson lesen aus ihrem Werk

Die Lesung findet in deutscher, norwegischer und schwedischer Sprache statt.

Termin: Dienstag, 20 Uhr

Ort: Hessisches Literaturforum im Mousonturm, Waldschmidtstr. 4, 60316 Frankfurt am Main

Eintritt: 5 € (ermäßigt 2,50 €)

Moderation: Uwe Englert

unter Mitwirkung der Übersetzer Betty Wahl (Marte Huke) und Paul Berf (Arne Johnsson)

Kartenvorverkauf: 0 69/24 44 99 40

@ *Internet* www.literaturforum-frankfurt.de

U *Anreise* U4 bis Merianplatz
Straßenbahn 14 bis Waldschmidtstraße

Treffpunkt Campus Westend 19 Uhr, Eingangshalle Hauptgebäude

Marte Huke

Wie viele Poeten der jüngeren Generation hat auch die Norwegerin Marte Huke (geb. 1974) ihr Handwerk an renommierten Autorenschulen erlernt und vertieft. Noch während ihres Studiums der Germanistik und Literaturwissenschaft in Bergen besuchte sie die dort ansässige *Skrivekunstakademiet*; später übersiedelte sie nach Schweden und schrieb sich an der Universität Göteborg für den zweijährigen Studiengang „Literarische Gestaltung“ ein. Selten jedoch folgt einer Ausbildung dieser Art eine so reife Debütarbeit wie der 2002 begeistert aufgenommene Gedichtzyklus *Delta*.

Im ersten der sieben narrativ miteinander verknüpften Abschnitte beschreibt Huke eine der Zeit enthobene, sich noch formierende Eislandschaft, deren Ablagerungen ein Archiv der Natur entstehen lassen. Allmählich zeichnen ihre unsentimentalen und bildlich dennoch beeindruckenden Prosagedichte die Bewegung eines Flusslaufes nach und konfrontieren zwei Sprachen miteinander: die der Geographie und der Liebe. Ein Ich und ein Du sehen, begegnen und verlieren sich im Mäander

eines Textes, der seinen Gegenstand sowohl wissenschaftlich-kühl registrieren als auch mit poetischer Wärme aufladen kann. So entstehen im doppelten Sinne – bei einem sehr musikalischen, repetitiven Umgang mit Motiven – abwechselnd Nähe und Distanz: „En bølge åpner seg, og du glir inn mellom flatene, du er prentet inn i konturene av meg, dobbelt eksponert.“ Mit den Mitteln der Poesie untersucht Huke die Möglichkeiten und Grenzen scheinbar heterogener Sprachsysteme – und führt nicht zuletzt die Schönheit ihrer gegenseitigen Durchdringung vor.

2004 erschien der zweite Gedichtband der in Trondheim lebenden Autorin. In *Se sol* tritt eine unter anderem an Inger Christensen gemahnende Schriftthematik in den Mittelpunkt, die in *Delta* bereits ihren Anfang nimmt. Mit dieser Veröffentlichung bestätigte Marte Huke den Eindruck, zu den vielversprechendsten lyrischen Talenten ihres Landes zu zählen.

Uwe Englert



Foto: Rolf Karlsson

genom rummen, i ljuset. Vattnet rinner ur källor i källor, det är sången om det egna, inneslutet i sin egen kropp. Spång av luft mellan dröm och dröm

(aus *Där med längtan spilld ut i larmet*)

Skandinavische Lyrik – Marte Huke und Arne Johnsson lesen aus ihrem Werk

Die Lesung findet in deutscher, norwegischer und schwedischer Sprache statt.

Termin: Dienstag, 20 Uhr

Ort: Hessisches Literaturforum im Mousonturm, Waldschmidtstr. 4, 60316 Frankfurt am Main

Eintritt: 5 € (ermäßigt 2,50 €)

Moderation: Uwe Englert

unter Mitwirkung der Übersetzer Betty Wahl (Marte Huke) und Paul Berf (Arne Johnsson)

Kartenvorverkauf: 0 69/24 44 99 40

@ *Internet* www.literaturforum-frankfurt.de

U *Anreise* U4 bis Merianplatz
Straßenbahn 14 bis Waldschmidtstraße

Treffpunkt Campus Westend 19 Uhr, Eingangshalle Hauptgebäude

Arne Johnsson

Mit seinen mittlerweile neun Gedichtsammlungen hat sich der schwedische Lyriker, Literaturkritiker und Essayist Arne Johnsson als einer der wichtigsten schwedischen Dichter seiner Generation etabliert. Geboren 1950 im südschwedischen Småland lebt er nach seiner Ausbildung zum Bibliothekar seit 1977 mit seiner Familie in der mittelschwedischen Kleinstadt Lindesberg, wo er neben seiner schriftstellerischen Arbeit als Bibliothekar in der Stadtbücherei tätig ist.

Sein poetisches Projekt hat Arne Johnsson einmal als den Versuch beschrieben, „alle Facetten der eigenen Persönlichkeit zu erforschen“. So betrachtet ist jede neue Gedichtsammlung des Autors Teil eines Prozesses, dem allein der Tod ein Ende setzen kann, ist jedes einzelne Buch Teil einer inneren Biographie, was jedoch nicht mit Weltabgewandtheit verwechselt werden darf. Im Gegenteil: Die konkrete Lebenswelt des Autors ist – verdichtet und konzentriert – in Johnssons Texten höchst gegenwärtig. Bruchstücke aus dem alltäglichen Leben wie ein Spaziergang mit den Kindern oder Geldsorgen, das kleinstädtische Leben und die den Ort umgebende Natur, Erinnerungen an die eigene Kindheit oder

an entfernte oder verstorbene Menschen und immer wieder die Liebe in der Gestalt einer nicht endenden Auseinandersetzung mit einem Du – all das kann bei Johnsson in einem Gedicht aufeinander prallen und betont den Reichtum des inneren Lebens gegenüber dem äußeren.

Die schwedische Kritikerin Åsa Beckmann hat Arne Johnssons Lyrik deshalb auch treffend als den Versuch beschrieben, „Kompositionen zu schaffen, in denen das, was sich im Leben nicht vereinen lässt, für einen Moment gleichzeitig existieren kann. Im Gedicht, und nur dort, lassen sich die Toten, die Verlassenen, die fast Vergessenen mit denen zusammenführen, die im Nebenzimmer schlafen.“

In seiner neuesten Gedichtsammlung *Där med längtan spilld ut i larmet*, aus der Arne Johnsson lesen wird, hat sich der Autor wie bereits in den vorherigen Gedichtsammlungen verstärkt der Prosa lyrik zugewandt und auch inhaltlich eine Ausweitung der Perspektive vorgenommen. Neben das kleinstädtische Lindesberg treten größere urbane Räume als Lebensschauplatz, Eindrücke von und Erinnerungen an Reisen.

Paul Berf

*og han hører deres stemmer deres
dæmpede stemmer evige fanger (som de
kommer gående) slæbende skurrende
udkørte tunge evige fanger også i
friheden med let sammenknebne øjne
(mod stråler af regn og sol mod støv af
sne og grus) og ikke længere fanger men
evigt frigjorte med brudte lænker med
muntre stemmer med friske skridt med
mod og modig gang med øjne og mod og
åbne øjne*

(aus *Requiem*)

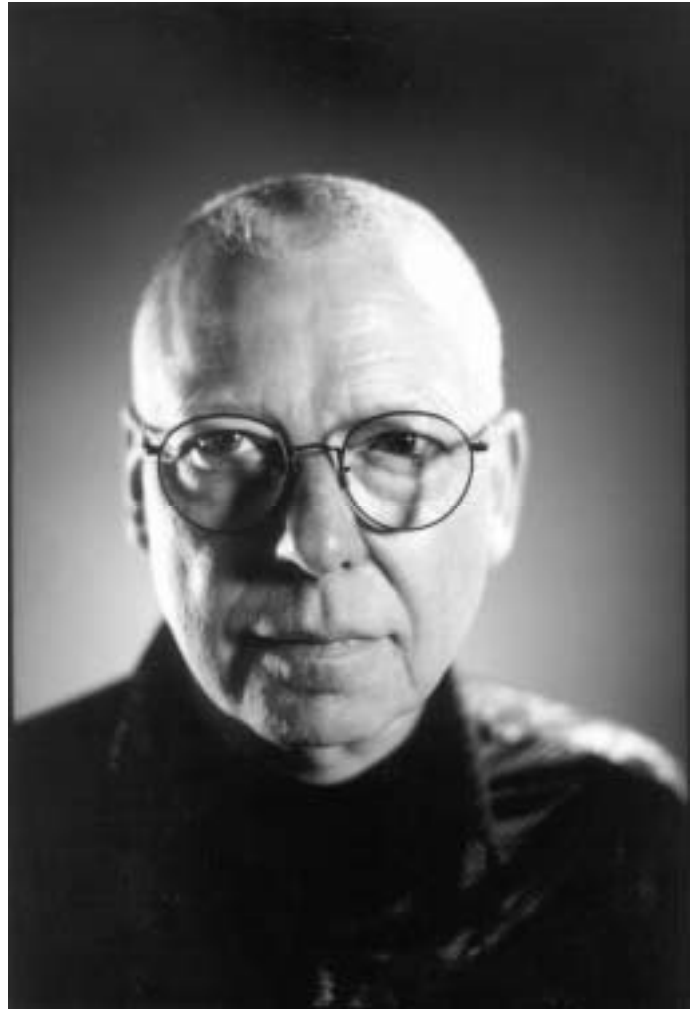


Foto: Lindhardt og Ringhof

Peer Hultberg liest aus *Byen og verden* und *Requiem*

Die Lesung findet in deutscher und dänischer Sprache statt.

Termin: Donnerstag, 20 Uhr

Ort: Hessisches Literaturforum im Mousonturm, Waldschmidtstr. 4, 60316 Frankfurt am Main

Eintritt: 5 € (ermäßigt 2,50 €)

Moderation: Christoph Bartmann (Goethe-Institut Kopenhagen/Süddeutsche Zeitung)

Kartenvorverkauf: 0 69/24 44 99 40

@ *Internet* www.literaturforum-frankfurt.de

U *Anreise* U4 bis Merianplatz
Straßenbahn 14 bis Waldschmidtstraße

Treffpunkt Campus Westend 19 Uhr, Eingangshalle Hauptgebäude

Peer Hultberg

Polyfonie durchzieht die Romane des dänischen Autors Peer Hultberg (geb. 1935) – in ihnen sprechen mannigfache Stimmen, scheint etwas zu klingen. Dies ist bereits in seinen frühen Romanen *Mytologisk landskab med Daphnes forvandling* (1966) und *Desmond!* (1968), festzustellen. In *Requiem* (1985), mit dem der Autor nach fast 20-jähriger Stille seinen großen Durchbruch erlangte, sind es dann 537 Stimmen, die in 537 Kapiteln zu uns sprechen. Jedes dieser Kapitel, kaum länger als eine Seite, setzt einen Ausschnitt aus dem Leben einer individuellen, aber gleichzeitig anonym bleibenden Person ins Zentrum. Im Zusammenklang werden die einzelnen Stimmen so zum Porträt einer Menschenmasse. Doch auch innerhalb eines Kapitels variieren die Stimmen: von einem ‚ich‘ über ein ‚er‘ zu einem unpersönlichen und allgemeinen ‚man‘. Die polyfonen Stimmen der einzelnen Kapitel vereinigen sich schließlich zu einer, gleich einem mehrstimmigen Chor, der mehr ist, als bloß die Summe der einzelnen Sänger.

Auf *Requiem* folgt 1987 *Slagne veje*. Hier stehen strenge und kühle Porträts, die vierzig Menschen von außen beschreiben, sechs manischen, aufgewühlten monologischen Stimmen gegenüber. *Præludier* (1990) besteht ebenfalls aus kurzen, selbständigen Abschnitten, jedoch mit einem gemeinsamen themati-

schen Bezugspunkt. Das Buch schildert die Kindheit Frédéric Chopins, indem dessen innerer Stimme das von außen kommende, fordernde Stimmengewirr der Umwelt entgegengesetzt ist.

In *Byen og verden* (1992), für das Hultberg 1993 den Literaturpreis des Nordischen Rates erhielt, beleuchtet eine charakteristische Stimme in 100 Kapiteln die Schicksale von fast 300 Einwohnern Viborgs. Doch kaum merklich variiert auch diese Stimme. Mal individuell und persönlich, mal die eines kollektiven, oftmals urteilenden ‚Wir‘, mal eine unpersönliche, allgemein gültige – die Stimme eines Einzelnen, die der Stadt oder die der Welt. Sie vermischen sich, kämpfen gegeneinander an oder melden sich klar und deutlich zu Wort. So zeichnen sie ein vielschichtiges Bild nicht nur der Stadt Viborg und seiner Bewohner im 20. Jahrhundert, sondern auch der westlichen Welt insgesamt.

In *Kronologi* von 1995 vereinigt Hultberg bisher unveröffentlichte Texte aus seiner gesamten Schaffenszeit zu einem „literarischen Entwicklungsroman“ – gewissermaßen wieder die Vereinigung heterogener Stimmen. Seit 1996 hat er mehrere Theaterstücke veröffentlicht. Der Autor, der in Hamburg lebt, liest aus *Requiem* und *Byen og verden*.

Sarah Lütje

Montag, 26. September	Dienstag, 27. September	Mittwoch, 28. September
Tagungsbüro geöffnet: 12–21 Uhr	Tagungsbüro geöffnet: 8–18 Uhr	Tagungsbüro geöffnet: 8–18 Uhr
	9–13 Uhr: Diskussionstag <i>Geisteswissenschaften und Gesellschaft im Europäisierungsprozess</i>	9–11.45 Uhr: Arbeitskreis 1 9–12 Uhr: Arbeitskreis 2 9–12 Uhr: Arbeitskreis 5 9.15–12 Uhr: Arbeitskreis 6 9–12 Uhr: Arbeitskreis 7 10–15 Uhr: Arbeitskreis 8
	13–15 Uhr: Mittagspause	ca. 12–14 Uhr: Mittagspause
12–18 Uhr: Ankunft	14.30–18 Uhr: Projektpräsentationen	14–15.30 Uhr: Arbeitskreis 1 14–17 Uhr: Arbeitskreis 2 13–17.15 Uhr: Arbeitskreis 3 14–16.45 Uhr: Arbeitskreis 5 14–16.45: Arbeitskreis 6 14–16.15 Uhr: Arbeitskreis 7 14–17 Uhr: Arbeitskreis 8
16–18 Uhr: Treffen der Promovierendeninitiative Skandinavistik PRISKA		17.30–18.30 Uhr: Plenarvortrag von Jacob Bøggild (Århus)
18 Uhr: Eröffnung Festvortrag von Bo Stråth (Florenz)	20 Uhr: Lyrik-Lesung mit Marte Huke und Arne Johnsson	20.30 Uhr: Theater Skemmtihúsið: <i>Gudrids Reisen</i> von Brynja Benediktsdóttir

Donnerstag, 29. September	Freitag, 30. September
Tagungsbüro geöffnet: 8–18 Uhr	Tagungsbüro geöffnet: 8–12 Uhr
9–12 Uhr: Arbeitskreis 2	9–10 Uhr: Mitgliederversammlung des Fachverbandes Skandinavistik
9–12 Uhr: Arbeitskreis 3	
9–12 Uhr: Arbeitskreis 4	
9–11.45 Uhr: Arbeitskreis 5	10–12 Uhr: Abschlussdiskussion
9.15–11.15 Uhr: Arbeitskreis 6	Ende der Tagung: 12 Uhr
9–12 Uhr: Arbeitskreis 8	
12–14 Uhr: Mittagspause	
13–14 Uhr: Führung über das IG-Farben-Gelände	
14–17 Uhr: Arbeitskreis 2	13–16 Uhr: Stadtspaziergang Museum Judengasse
14–15 Uhr: Arbeitskreis 3	
14–16 Uhr: Arbeitskreis 4	13–16 Uhr: Stadtspaziergang Städelmuseum
14–16.15 Uhr: Arbeitskreis 5	
14–17 Uhr: Arbeitskreis 8	12.30 Uhr: Abfahrt Exkursion in den Rheingau (bis ca. 18 Uhr)
17–18 Uhr: Treffen der Gruppierungen	
20.00 Uhr: Lesung mit Peer Hultberg	
(20.30 Uhr: Theater Skemmtihúsið: <i>Gudrids Reisen</i> von Brynja Benediktsdóttir)	



Foto: Theater Skemmtihúsið

Theater Skemmtihúsið (Island) spielt *Gudrids Reisen*

Termin: Mittwoch und Donnerstag, 20.30 Uhr

Ort: Internationales Theater Frankfurt, Hanauer Landstraße 5-7 (Zoo-Passage),
60314 Frankfurt am Main

Eintritt: 13 € bis 15 € (ermäßigt 10 € bis 13 €)

Kartenvorverkauf: 0 69/4 99 09 80 (11 bis 16 Uhr)

@ Internet www.itf-frankfurt.de

U **Anreise** S1-6/S8/S9 bis Ostendstraße
Straßenbahn 11 bis Ostendstraße
Straßenbahn 14 bis Ostendstraße

Treffpunkt Campus Westend Mittwoch, 19.30 Uhr, Eingangshalle Hauptgebäude

Wir empfehlen allen Tagungsteilnehmern den Besuch der Aufführung am Mittwoch.

Gudrids Reisen

Gudrids Reisen berichtet vom Schicksal isländischer Wikinger, die um das Jahr 1005 n. Chr. – fast 500 Jahre vor Kolumbus – in Amerika landen. Mit dem Ziel, das sagenumwobene Vinland („Weintrauben-Land“) zu finden, fahren sie entlang der nordamerikanischen Ostküste gen Süden und lassen sich schließlich im Mündungsgebiet des Hudson River – in der Gegend des heutigen Manhattan – nieder.

Auf der Grundlage mittelalterlicher isländischer Sagas rekonstruiert die Autorin und Regisseurin Brynja Benediktsdóttir das Leben der Isländerin Guðrídur Thorbjarnardóttir, der ersten Frau, die an den Expansionsfahrten der Wikinger teilnahm, um sich dauerhaft in der Neuen Welt niederzulassen. Das mitreißende Ein-Frau-Stück erzählt die dramatischen Reisen dieser bemerkenswerten Frau aus dem Blickwinkel der Protagonistin, die mit ihren Zeitgenossen an einem Wendepunkt der isländischen Geschichte steht – dem Übergang vom Heidentum zu einer christlichen Gesellschaft.

Gudrids Reisen ist eine Neubearbeitung mittelalterlicher Stoffe mit modernen Mitteln. Die Produktion zeigt eindrücklich, dass die Thematik bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren hat und leistet so einen wertvollen Beitrag zur Verbreitung der einzigartigen Geschichte früher Wikingerexpeditionen nach Nordamerika.

Betty Wahl

Einpersonenstück in deutscher Sprache
von Brynja Benediktsdóttir
Theater Skemmtihúsið, Reykjavík

Text und Regie:

Brynja Benediktsdóttir

Darstellerin:

Valdís Arnardóttir

Lichtdesign:

Jóhann Bjarni Pálmason

Co-Regie/Gesamtorganisation:

Erlingur Gíslason

Deutsche Übersetzung:

Helmut Lugmayr



Kloster Eberbach

Foto: Steffen Hahn

Exkursion in den Rheingau

Termin: Freitag

Treffpunkt: 12.30 Uhr, Parkplatz östlicher Ausgang (Bremer Platz), Gepäckmitnahme möglich!

Rückkehr: ca. 18 Uhr, mit Halt am Hauptbahnhof

Leitung: Frank Zuber

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung möglich!

Der Rheingau gehört zu Deutschlands ältesten Weinanbaugebieten und erstreckt sich von Hochheim am Main bis nach Lorch am Mittelrhein. Die schiefen Südhänge des Taunus bieten ein ideales Klima sowie guten Nährboden besonders für Riesling, aber auch für andere Rebsorten. Der Legende nach hat Karl der Große, der in Ingelheim eine Pfalz hatte, dort mit dem Weinbau begonnen. Der Wein könnte also bereits einer der Gründe für den Wikingerüberfall auf Mainz im Jahr 881 gewesen

sein. Die zahlreichen Rheingauer Klöster brachten im Mittelalter den dortigen Weinbau zu Perfektion und Weltruhm. 1775 wurde auf Schloss Johannisberg der Wert der *Botrytis Cinerea* (Edelfäule) entdeckt und somit die Spätlese erfunden. Nicht ohne Grund heißt es in Ibsens *Peer Gynt*: „Besidde verdens første deilighet! – All hundreårs Johannisberger!“

Die Exkursion beginnt mit einem Besuch im Kloster Eberbach (Foto). Der Heilige Bernhard von Clairvaux soll das

Kloster 1136 persönlich als Filiale seines Ordens gegründet haben. Als Reformbewegung innerhalb der Benediktiner strebten die Zisterzienser Einfachheit und Armut an, was jedoch bald mit der wirtschaftlichen Blüte Eberbachs in Widerspruch geriet. Im Hochmittelalter lebten dort bis zu 300 Mönche und zahlreiche Laienbrüder. Sie bauten den berühmten 24 Hektar großen Steinberger Weinberg, der wie der Clos de Vougeot in Burgund von einer hohen zisterziensischen Mauer umgeben ist.

Natürlich bestand das monastische Leben nicht nur aus Weinbau. Eberbach besaß eine beachtliche Bibliothek mit vielen wertvollen Manuskripten. Im Dreißigjährigen Krieg jedoch wurde der Rheingau 1632–35 von schwedischen Truppen besetzt. Reichskanzler Axel Oxenstierna persönlich quartierte sich im Kloster Eberbach ein. Die Mönche flüchteten nach Köln und überließen ihre Weinkeller Oxenstiernas durstigen Söldnern. Die Schweden plünderten die Bibliothek, luden die Bücher in Fässer und schickten sie auf den Weg nach Norden, wo sie durch Schiffsbruch verloren gingen. Glücklicherweise hatte ein kultivierter englischer Offizier, der in der schwedischen Armee diente, einige der kostbarsten Handschriften gekauft – heute sind sie in der British Library zu bewundern.

1803 säkularisierte der Fürst von Nassau das Kloster. Heute beherbergt es die hessische Staatsweinkellerei, die berühmt für ihre Kabinettweine ist. Zu-

sätzlichen Ruhm erlangte das Kloster 1985 als Drehort der Verfilmung von Umberto Eco's *Der Name der Rose*.

Als nächstes besuchen wir den Weinort Eltville, auch als „Rosen- und Sektstadt“ bekannt. Eltville bekam 1322 als erster Ort im Rheingau die Stadtrechte. Auf einem geführten Spaziergang besichtigen wir Fachwerkhäuser und historische Gebäude und begegnen wieder den Spuren der Schweden. Die Burg am Rheinufer gehörte – wie der gesamte Rheingau – dem Erzbischof und Kurfürsten von Mainz. Bis 1480 residierten die Fürstbischöfe dort. Eltvilles berühmtester Bürger jedoch war Johannes Gutenberg, der Erfinder der Druckerpresse. Obwohl er hauptsächlich in Mainz arbeitete, wurde er hier 1465 von Erzbischof Adolf II. von Nassau zum Hofdrucker ernannt. Im Burgturm ist ihm ein Museum gewidmet. Dank seines wirtschaftlichen Wohlstands blieben Eltville größere Verwüstungen im Dreißigjährigen Krieg erspart. Die Schweden zerstörten bei der Belagerung zwar einen Großteil der Stadtmauer, ließen sich jedoch durch hohe Zahlungen (z. T. in Wein) besänftigen, bevor die Katholische Liga sie 1635 wieder aus dem Rheingau vertrieb.

Direkt am Rheinufer bietet der Eltviller Weinprobierstand bei gutem Wetter zum Abschluss die Möglichkeit, preiswerte Spitzenweine aus der Region zu kosten.

Frank Zuber

Stadtspaziergang: Museum Judengasse

Termin: Freitag, 13 bis 16 Uhr

Treffpunkt Campus Westend: 13 Uhr, Eingangshalle Hauptgebäude

Ort: Museum Judengasse, Kurt-Schumacher-Str. 10, 60311 Frankfurt am Main

Eintritt: 1,50 € (ermäßigt 0,70 €)

Leitung: Jennifer Baden, Eva Contzen, Stefanie Plappert

@ Internet www.judengasse.de
 www.juedischesmuseum.de

Als der dänische Dichter Jens Baggesen 1789, im Jahr der Französischen Revolution, in die freie Reichs- und Handelsstadt Frankfurt kam, besuchte er unter anderem die Frankfurter Judengasse. Baggesen hielt seine Eindrücke in einem Reisebericht fest, der sich durch ausgeprägtes Beobachtungsvermögen und durch Mitgefühl für die unterdrückte jüdische Minorität auszeichnet. Auch Baggesens Zeitgenossen wie beispielsweise der Schwede Franz Michael Franzén oder Johann Wolfgang von Goethe suchten die zweitgrößte jüdische Ansiedlung des Reiches auf und berichteten über das Ghetto, welches sich damals zu einer touristischen Attraktion entwickelt hatte.

Heute ist die Judengasse fast vollständig aus dem Frankfurter Stadtbild verschwunden und nur noch im Museum Judengasse erfahrbar. Der Stadtspaziergang auf Baggesens Spuren gilt diesen letzten Zeugnissen des jüdischen Lebens im Frankfurter Ghetto. Dazu gehört eine in Zusammenarbeit mit Frankfurter Skandinavistik-Studierenden gestaltete Führung durch das Museum Judengasse. Anschließend wird Zeit für die selbstständige Erkundung des Museums bleiben. Der Besuch des angrenzenden jüdischen Friedhofs ist auf Wunsch auch möglich.

Eva Contzen

Stadtspaziergang: Skandinavische Malerei im Städelmuseum

Termin: Freitag, 13.45 bis 16 Uhr

Treffpunkt Campus Westend: 13 Uhr, Eingangshalle Hauptgebäude

Ort: Städelches Kunstinstitut, Schaumainkai 63 (Eingang Gemäldegalerie),
60596 Frankfurt am Main

Eintritt: 6 € (ermäßigt 5 €)

Leitung: Sarah Lütje, Kirsten Waterstraat, André Wilkening

@ *Internet* www.staedelmuseum.de

U *Anreise* U1/U2/U3 bis Schweizer Platz, 10 Minuten Fußweg
Straßenbahn 15 bis Otto-Hahn-Platz
Straßenbahn 16 bis Otto-Hahn-Platz

Das Städelche Kunstinstitut am Frankfurter Museumsufer ist eines der bedeutendsten und bekanntesten Kunstmuseen Deutschlands. Zu seinen Beständen gehört auch eine kleine Zahl von Gemälden skandinavischer Künstler aus drei wichtigen Phasen der skandinavischen Kunstgeschichte.

Die Landschaftsmalerei der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist u. a. durch den Norweger Johan Christian Dahl (1788–1857) repräsentiert. Von Edvard Munch (1863–1944), dem wohl bekanntesten skandinavischen Maler, sind gleich mehrere Werke zu sehen. Besonders sein Gemälde *Eifersucht*, eine emotionsgeladene Dreieckskonstellation, die neben Munch selbst die aus der Berliner Künstlerbohème der 1890er Jahre bekannten Figuren Stanisław Przybyszewski und Dagny Juel abbildet, ist für Literaturwissenschaftler interessant. An die expressionistische Tradition Munchs schließen Asger Jorn (1914–1973) und die von ihm mitbegründete dänisch-niederländisch-belgische Künstlergruppe Cobra mit ihrer freien, expressiven Malerei an. Bei einem gemeinsamen Besuch des Städels wollen wir den kunstinteressierten Skandinavisten Werke dieser Maler vorstellen; anschließend ist Gelegenheit, das Städel auf eigene Faust kennen zu lernen.

Sarah Lütje



Foto: Steffen Hahn

Historische Führung über das IG-Farben-Gelände

Termin: Donnerstag, 13 bis 14 Uhr (Treffpunkt: Casino, Haupteingang)

Leitung: Stefanie Plappert

Seit 2001 befinden sich die geisteswissenschaftlichen Institute der Goethe-Universität im IG-Farben-Gebäude, bis 1945 der Verwaltungssitz des zu seiner Zeit größten Chemiekonzerns Europas.

Die wechselvolle Geschichte dieses Geländes ist ein Spiegelbild deutscher Geschichte seit dem 18. Jahrhundert. Auf dem Areal zwischen Grüneburgpark und Affenstein, wie der östliche Teil des Geländes im Frankfurter Stadtteil Westend ursprünglich hieß, befanden sich bereits der Obstgarten der Familie Goethe, das „Grüneburgschloss“ der Familie Rothschild und eine der modernsten psychiatrischen Kliniken des 19. Jahrhunderts.

Für die IG Farben entstand 1930 das damals hochmoderne Verwaltungsgebäude aus der Feder von Hans Poelzig. Damit siedelte sich ein Industriekonglomerat auf dem Gelände an,

dessen Vertreter von den Schreibtischen dieses Hauses aus an der systematischen Ermordung der europäischen Juden während des Nationalsozialismus aktiv teilnahmen und großen Nutzen daraus zogen.

Nach der Befreiung bezog 1945 die US Army den Gebäudekomplex. Zunächst als Hauptquartier der Armee unter Dwight D. Eisenhower, später als Sitz des US-amerikanischen Militärgouverneurs für Deutschland erlebte das „Farben-Building“ grundlegende Entscheidungen über die Geschichte Deutschlands – unter anderem wurden hier die Verhandlungen über das Grundgesetz geführt.

Bei einem Rundgang über das Gelände sollen die Spuren dieser Geschichte wieder entdeckt werden.

Stefanie Plappert



Städelches Kunstinstitut
Schaumainkai 63
(Eingang Gemäldegalerie)

@ *Internet*

www.staedelmuseum.de

U *Anreise*

U1/U2/U3 bis Schweizer
Platz, 10 Minuten Fußweg,

Straßenbahn 15 bis
Otto-Hahn-Platz

oder

Straßenbahn 16 bis
Otto-Hahn-Platz



Museum Judengasse
Kurt-Schumacher-Str. 10

@ *Internet*

www.judengasse.de

www.juedischesmuseum.de

**Die Führung beginnt um
12.30 Uhr am Campus
Westend!**

U *Anreise*

Straßenbahnen 11, 12
bis Börneplatz

oder

Busse 30, 36
bis Börneplatz



Hessisches Literaturforum
im Mousonturm
Waldschmidtstraße 4
(3. Obergeschoss,
Eingang über den Hof)
Tel. 0 69/24 44 99 40

@ *Internet*

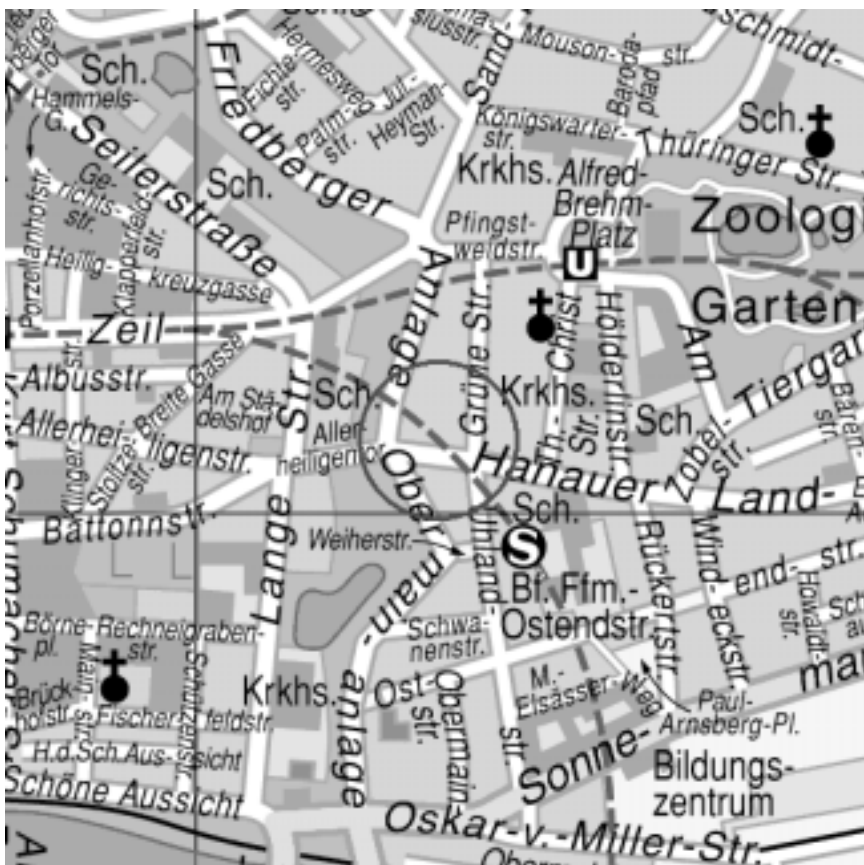
www.literaturforum-
frankfurt.de

U *Anreise*

U4 bis Merianplatz

oder

Straßenbahn 14 bis
Waldschmidtstraße



Internationales Theater
Hanauer Landstraße 5-7
(Zoo-Passage)
Tel. 0 69/4 99 09 80
(11-16 Uhr)

@ *Internet*

www.itf-frankfurt.de

U *Anreise*

S1-6/S8/S9 bis

Ostendstraße

oder

Straßenbahnen 11, 14 bis
Haltestelle Ostendstraße

www.atds-frankfurt.de

www.skandinavistik.uni-frankfurt.de